

## Planung der B212n geht weiter - Dialogforum begleitet die Arbeit der Landesstraßenbaubehörde

Seit Jahrzehnten wird über die Streckenführung der B212n in der Wesermarsch diskutiert. Manchen der Teilnehmenden geht diese Diskussion schon bei weitem zu lang. Dennoch kamen sie am Montag, 13.06.16 zum Dialogforum in das BEGU nach Lemwerder, zu dem der Geschäftsbereich Oldenburg der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSTBV-OL) eingeladen hatte. Joachim Delfs (Leiter der NLSTBV-OL) und Sebastian Mannl (Leiter des Fachbereichs Planung in der NLSTBV-OL) erläuterten den rund 45 Teilnehmenden die nun anstehende Stufe der Planung für den 13 km langen Streckenabschnitt vom Anschluss Harmenhausen bis hin zur A281 in Bremen. Es gälte ein Planfeststellungsverfahren vorzubereiten. Die Planfeststellung sei für Straßen das, was private Bauherren als Baugenehmigung kennen, erläuterte der externe Moderator, Jens Stachowitz. Der Vorhabenträger werde bei dieser Landesgrenzen überschreitenden Planung sowohl durch eine niedersächsische Behörde vertreten als auch durch eine bremische. Der Vorhabenträger müsse seine Planung begründen, präzise darstellen und detaillierte Gutachten beibringen, die belegen, dass das Vorhaben zulässig sei. Entscheiden werde die Planfeststellungsbehörde als unabhängige Behörde in einem öffentlich-rechtlichen Verfahren, und deren Entscheidung kann vor Gericht angefochten werden.

Im Dialogforum will der Vorhabenträger seine Planung transparent machen, die Teilnehmenden, die als Vertreter(innen) der unterschiedlichen Interessen mitwirken, können dessen Arbeit kritisch begleiten und zur Minderung von Konflikten beitragen. Im Dialogforum soll der strittige Abschnitt der Ortsumfahrung im Bereich Deichhausen diskutiert werden. Neun Varianten (drei Trassenvarianten mit je drei Anschlussvarianten) müssen vom Vorhabenträger systematisch auf ihre Vor- und Nachteile hin untersucht werden. Dabei kommen die Auswirkungen auf die Siedlung genauso zur Sprache wie die Eingriffe in Natur und Landschaft. Er werde mit den Teilnehmenden auf Konsens hinarbeiten, so der Moderator, aber verbleibender Dissens wäre als Ergebnis auch in Ordnung. Zu unterschiedlich seien die Interessen der Beteiligten, sodass eine gemeinschaftliche Lösung unwahrscheinlich und damit ein unrealistisches Arbeitsziel sei. BUND und NABU nehmen nicht am Dialogforum B212n teil, das teilten sie in der Woche zuvor mit, da sie nicht mithelfen wollten, die Planung genehmigungsfähig zu machen. Der Moderator bedauerte deren Fernbleiben, zeigte aber auch Verständnis für diese Entscheidung.

Dass die Ansichten über die Straßenplanung sehr unterschiedlich sind, belegte auch die Diskussion in diesem ersten Treffen. Zum Ende der Veranstaltung wurde aber deutlich, dass die Teilnehmenden zufrieden damit waren, wie kultiviert der Streit geführt wurde. Selbst die derzeit hoch umstrittene Forderung des Bremer Senats, die Planung der Ortsumfahrung Delmenhorst wieder aufzunehmen, wurde in sachlicher Atmosphäre angesprochen. Der Moderator machte hierzu aber klar, dass das Dialogforum kein Ort für die Debatte um den Bundesverkehrswegeplan sei. Im Zusammenhang der Variantenprüfung jedoch, auch das führte Dr. Iotislav Kountchev als Vertreter Bremens aus, müsse der systematischen Abarbeitung wegen die Ortsumfahrung Delmenhorst als Beitrag zur Lösung angesprochen werden. Das sei dann aber eine planerische Überlegung und keine Straßenplanung, stellte der Moderator klar. Joachim Delfs machte deutlich, dass seine Behörde ausschließlich den Auftrag habe, die B212n zu planen. Er erwarte, dass genau dieser Auftrag vom

Bundestag erneuert wird.

Das Dialogforum geht im September weiter. Sebastian Mannl wird den Teilnehmenden dann das Untersuchungsprogramm für die Umweltuntersuchungen erläutern und zur Diskussion stellen, bevor die Gutachterleistungen ausgeschrieben werden. Die Teilnehmenden dürften sich darauf einstellen, dass diese Arbeit zwei volle Jahre in Anspruch nehmen werde, weil in dieser Stufe der Planung weitaus gründlicher untersucht werde, als im vorgelagerten Raumordnungsverfahren üblich. Ein Gutachter werde die bereits niedergelegten Erkenntnisse berücksichtigen, also auch die von der Stadt Delmenhorst im Jahr 2014 vorgelegten Untersuchungen, jedem fachlichen Hinweis der Umweltverbände und Umweltbehörden nachgehen und sorgfältige eigene umweltfachliche Untersuchungen anstellen. Weitere Gutachteraufträge zu dem weiten inhaltlichen Feld der Variantenuntersuchung werden folgen. Der Moderator kündigte an, dass die breite Öffentlichkeit zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werde, sobald Ergebnisse von Gutachtern vorliegen.

Jens Stachowitz am 14.06.2016

Jens Stachowitz Kommunalberatung  
Liebigstraße 40 | 44139 Dortmund  
0231/9122136 | office@stachowitz.de